



Evangelisch-reformierte
Stiftung
Bad Salzuflen



Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb

2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther,
Kapitel 9, Vers 7

Die Verkündigung von Gottes Wort hat in unserer Gemeinde viele Gesichter und geht weit über den Gottesdienst hinaus. Sie findet sich wieder in einer intensiven Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senioren oder auch in der Kirchenmusik, die Woche für Woche mehr als 100 Menschen in vier Chören aktiv zusammenführt.

Um diese Arbeit für die Zukunft abzusichern, hat der Kirchenvorstand eine Gemeinde-Stiftung ins Leben gerufen. Sie soll nachhaltig dazu beitragen, dass wichtige Aufgaben auch dann erfüllt werden können, wenn die finanziellen Mittel der Kirchen geringer werden.

Die zusätzliche Hilfe ist dringend notwendig: Wie viele andere Gemeinden leidet die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bad Salzuflen am allgemeinen Rückgang des Kirchensteueraufkommens. Kirche wird künftig immer weniger auf Geld aus Steuern zurückgreifen können.

Lesen Sie auf diesen Seiten, wie auch Sie helfen können – effektiv und von bleibendem Wert. Mit einer Stiftung fürs Leben.

Gehen Sie mit uns stiften!

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat in der Satzung der Stiftung als Ziel festgeschrieben: Mit dem Stiftungsgeld soll die kirchliche und diakonische Arbeit in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Bad Salzuflen gefördert werden – und hier vor allem die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Kirchenmusik.

Auch der Erhalt unserer denkmalgeschützten Stadtkirche, von der Teile bereits aus dem Jahre 1400 stammen, soll unterstützt werden.

Auf Ihre Hilfe kommt es an



Die Wirksamkeit der Stiftung hängt ganz wesentlich von der Höhe des Stiftungsvermögens ab. Denn dieses Vermögen soll nicht ausgegeben werden: Es soll, wie bei Stiftungen üblich, auf dem Geldmarkt „arbeiten“ und so Zinsen und Erträge erwirtschaften. Diese Zinsen und Erträge kommen dann der Gemeindeförderung zugute.

Weil das Stiftungsvermögen nicht ausgegeben wird, kann es so jedes Jahr wieder neu helfen und mit dem Anlagegewinn Gutes tun.



Zum Segen unserer Gemeinde werden

Helfen auch Sie mit, damit diese Stiftung sich zum Segen unserer Gemeinde entwickelt. Jeder von Ihnen kann sich an dieser Stiftung beteiligen. So können Sie aktiv am Aufbau und dem Erhalt der Gemeindearbeit mitwirken.

Spenden können unter Beachtung der Höchstbeträge von der Einkommensteuer oder der Körperschaftsteuer abgesetzt werden. Die Stiftung nimmt Spenden entgegen und stellt darüber Spendenquittungen aus.

Die Stiftung kann aber noch mehr: Für so genannte Zustiftungen gelten erheblich höhere steuerliche Abzugsmöglichkeiten. Außerdem können Zustifterinnen und Zustifter im Rahmen der Stiftungssatzung bestimmen, wofür die Erträge aus einer Zustiftung verwendet werden sollen.

Auch in einem Testament kann die Stiftung als Vermächtnisnehmer oder Erbe eingesetzt werden. Gibt ein Erbe das Ererbte oder einen Teil davon innerhalb von zwei Jahren an die Stiftung weiter, wird dieser Betrag von der Erbschaftsteuer befreit. Hier berät Sie am besten Ihr Steuerberater.

100.000 Euro als Grundstock

Unsere Kirchengemeinde hat ein Stiftungskapital von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Jetzt kommt es darauf an, dass möglichst viele Gemeindemitglieder und Freunde unserer Gemeinde Spenden oder Zustiftungen machen. Denn je höher das Stiftungsvermögen ist, um so stärker kann die Gemeindearbeit finanziell unterstützt werden.

Das wirtschaftliche Ergebnis der Stiftung sowie die Verwendung der Erträge werden jährlich im Gemeindebrief veröffentlicht.



Sprechen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne über Möglichkeiten, wie Sie sinnvoll und nachhaltig über den Tag hinaus helfen können.



Für die Jugendarbeit, für die Kirche und für die Kirchenmusik

Zwei Arbeitsfelder möchten wir besonders fördern:
die Kirchenmusik und die Kinder- und Jugendarbeit.

Die Kirchenmusik hat eine lange Tradition in unserer Gemeinde. Sie nimmt zugleich gerne neue Impulse auf. Über die Musik kommen Menschen in die Gemeinde. Die Musikschaaffenden bereichern Gottesdienste und Veranstaltungen. Durch die Konzerte setzen sie festliche Akzente im Jahr.



Kinder und Jugendliche erfahren in der Gemeinde von Gottes Liebe. Sie lernen so, sich in der Welt zu orientieren. Kinder besuchen die Kindertagesstätte. Sie werden zum Kindergottesdienst eingeladen, zu Spiel- und Theatergruppen sowie zur Kinderbibelwoche. Jugendliche nehmen am Konfirmanden-Unterricht teil. Sie gestalten ihre Freizeit mit Hilfe des Evangelischen Jugendbüros, feiern Jugendgottes-





dienste und bringen sich ehrenamtlich ein.

Besonderes Augenmerk möchten wir auch auf die Stadtkirche richten. Sie soll als Baudenkmal erhalten werden und sich doch immer aufs Neue mit Leben füllen. Menschen aus Bad Salzuflen und Gäste von auswärts sollen die Türen offen finden. Im Spiegel unserer Gastfreundschaft erleben sie die Gastfreundschaft Gottes.

Auf diese Ziele möchten wir hinarbeiten. Wir hoffen, Sie unterstützen uns dabei.

Ihre Pastoren:



Wiltrud Holzmüller



Martina Stecker



Markus Honermeyer

Evangelisch-reformierte Stiftung Bad Salzuflen

Von-Stauffenberg-Straße 3

32105 Bad Salzuflen

Telefon: (05222) 95 97-63, Fax -64

E-Mail: stiftung@stadtkirche.info

Konto: 17 49 38 bei der

Sparkasse Lemgo, BLZ 482 501 10





Bundespräsident Horst Köhler während einer Rede auf der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).
Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann

„Wer stiftet, will anstiften, etwas zu tun“

Viele Bürger wollen Verantwortung und Aufgaben übernehmen, von denen sie meinen, dass der Staat sie nicht oder nur unzureichend erfüllt oder erfüllen kann. Ein Weg, ihr Engagement zu bündeln, ist die Gründung von Stiftungen.

Traditionell unterstützt der Bundespräsident die Tätigkeit vieler Stiftungen in unserem Land durch die Übernahme einer Schirmherrschaft, den Empfang von Stiftern oder ein persönliches Engagement für einzelne Vorhaben von Stiftungen.

Wer stiftet, will anstiften, etwas zu tun. Bürgerschaftliches Engagement kann und soll staatliches Engagement nicht ersetzen. Stiftungen sind eine wichtige Ergänzung, weil die Möglichkeiten des Staates finanziell und konzeptionell begrenzt sind.

Quelle: Internetseite des Bundespräsidenten